



Modell, Text & Fotos:
Christian Jakl

Mikhails letzter Streich

Ende der 1930er-Jahre wurde die Entwicklungsabteilung des Flugzeugkonstruktors Polikarpow, geleitet vom Armenier Artjom Mikojan und dem Ukrainer Mikhail Iossifowitsch Gurewitsch, ausgegliedert. Unter dem Kürzel „MiG“ entstand einer der bekanntesten sowjetischen Hersteller von Militärflugzeugen.

Die letzte Konstruktion von Mikhail Iossifowitsch Gurewitsch vor seinem Ruhestand war die MiG-25 „Foxbat“, ein Aufklärer und Abfangjäger zur Abwehr der schnellen und hoch fliegenden US-Flugzeuge. Die MiG-25 war das schnellste in Großserie gebaute Flugzeug und konnte eine Höchstgeschwindigkeit von über Mach 3 erreichen. 1973 waren die ersten Verbände mit diesem Flugzeugtyp einsatzbereit, und es wurden zahlreiche Bauvarianten hergestellt, die das Potential dieser Konstruktion unter Beweis stellten. Die folgenden Weiterentwicklungen führten schließlich zur stark verbesserten Mikojan-Gurewitsch MiG-31. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde die MiG-25 von deren Nachfolgestaaten zunächst weiterbetrieben, jedoch aufgrund der enormen Betriebskosten aber bald ausgemustert. Die letzten Flugzeuge wurden Anfang der 2000er-Jahre in den Ruhestand geschickt.

MiG-25 PD: Die Abfangjäger-Version „PD“ wurde 1978 eingeführt und verfügte über eine verbesserte Avionik und stärkere Bewaffnung als ihre Vorgängermuster. Die Bugsektion wurde verlängert, um einen Luftbetankungsstutzen und ein leistungsfähigeres Radar aufnehmen zu können.

Beim Zusammenbau des Modells ergaben sich Probleme mit dem Hauptfahrwerk, dessen Metallstifte mit vier Plastikteilen zu ummanteln waren. Eine knifflige Aufgabe, die am Ende aber für Stabilität sorgt! Der Rumpf ist zweigeteilt und ebenfalls schwierig zusammenzufügen. Zum Glück sieht man die Ungenauigkeiten nur auf der Unterseite. Die Bemalung in verschiedenen Grautönen war dafür sehr einfach und schnell realisiert. Wichtig war mir, einen ziemlich verwitterten Eindruck bei der Bemalung und Alterung zu erzeugen, was – wie ich finde – gut gelungen ist, vergleicht man das Modell mit Originalfotos aus dem Internet!

Beim Bau sind mir immer wieder Fehler unterlaufen. Manche Teile sollten erst nach der Bemalung angebracht werden, wie zum Beispiel das Seitenleitwerk. Auch mit dem Heck, das in eine obere und eine untere Hälfte ge-

teilt ist, hatte ich so meine Schwierigkeiten: ordentlich verschleifen und danach heftig nachgravieren war angesagt. Dann kam die nächste Hürde: Bug und Heck verbinden. Hier musste ich einige Plastikstreifen ein-



Gegenüberstellung: Jagdversion und Schulungsvariante. Hier sieht man, dass der Hersteller Kitty Hawk die Decals in unterschiedlichen Gelbtönen gedruckt hat.

setzen, um eine gleichmäßige Oberfläche zu erzielen – ein echtes Geduldsspiel! Ich sah das dann alles als Übung für die weit aufwendigere MiG-25 PU an, und wusste da schon, auf welche Bereiche ich aufpassen musste.

Für die Details im Cockpit kam ein Ätzteilbogen von Eduard zum Einsatz. Die Cockpithaube passte ausgezeichnet – wenigstens mal was Positives! Der Decalbogen war sehr einfach gehalten, ohne Wartungshinweise, und enthält nur die wichtigsten Markierungen. Somit war das Anbringen der Decals schnell erledigt. Ich hätte noch das Radar in der Bugnase darstellen können, aber ich wollte die Form des Modells durch das abgenommene Gehäuse nicht brechen. Die Auswahl der Bewaffnung ist sehr üppig, was verwundert, da

es sich bei der MiG-25 PD um einen reinen Abfangjäger handelt – auf die Bomben im Bausatz könnte man verzichten.

MiG-25 PU: Die MiG-25 PU diente der Ausbildung von Jagdpiloten und war mit einem System ausgerüstet, das es ermöglichte, Luftkämpfe und Radardarstellungen zu simulieren. Bei diesen Maschinen wurde ein weiteres Cockpit mit Doppelsteuerung für den Ausbilder eingebaut; das Radar entfiel. Die Außenstationen erlaubten die Zuladung von Luft-Luft-Raketenattrappen für Zielübungen.

Die MiG-25 PU war die Initialzündung für dieses Modellbauprojekt der ukrainischen Luftstreitkräfte. Schon als ich den Schachtel-

deckel sah, war mein Interesse an dieser Maschine geweckt! Im Internet fand ich dann auch drei Bilder des Originals. Beim genauen Hinsehen fiel mir auf, dass Kitty Hawk ein wenig ungenau war, denn der Bemalungsvorschlag der Bauanleitung stimmt nicht mit der Abbildung am Schachteldeckel überein. Zum Beispiel die Felgen: am Bild eindeutig Weiß, in der Anleitung „Russisch Grün“. Die Innenseiten der Fahrwerkklappen sind am Bild rot, und der hellblaue, untere Streifen an der Nase ist ebenfalls falsch angegeben. Auch die Cockpithaube ist nicht korrekt. Das kann alles korrigiert werden – nur die Farbe der ukrainischen Kennungen nicht! Stellt man beide Modelle einander gegenüber, fällt auf, dass bei der MiG-25 PU dem Gelb ein- >>



Das ukrainische Wappen: viele deuten es als einen Dreizack, Ukrainer sehen darin eher einen herabstürzenden Falken.